

## Die Sage über das «Benkelfräuli»

Es gibt Gegenden, die sind düster und nicht geheuer. Der Benkelsteg war so ein Ort. Unheimliches spielte sich ab, eine ruhelose Seele gehe um und erschrecke spät Heimkehrende war die Sage. Älteren Maurmern ist die Geschichte des «Benkelfräuli» bekannt.

Elsbeth Stucky

Beim Benkelsteg, im scharfen Rank an der Landstrasse zwischen Maur und Ebmatingen, gingen früher «Geister» um. Gebunden an diesen ungastlichen Ort, trieben sie ihr meist «harmloses» Unwesen. In seinen Schriften «Zur Volkskunde von Maur» hat Pfarrer Gottfried Kuhn 1923 ein Kapitel den Sagen und dem Aberglauben gewidmet. Neben anderen Schauplätzen mit unerklärlichen Ereignissen sticht der Benkelsteg hervor, um den sich Geschichten von übersinnlichen Wahrnehmungen ranken.

Über die Phänomene hat seinerzeit Pfarrer Kuhn geschrieben. Er hat mit Betroffenen geredet (ohne Namen zu nennen), die Seltsames erlebten mit dem «Benkelfräuli», «Zeuslern», Verstorbenen und einem Schatz beim Benkelsteg. Pfarrer Kuhn beschreibt, wie er aus Neugier eigenhändig im sogenannten «Schatzloch» begraben hat; nach einem Schatz suchte, der nie gehoben wurde. Andere Sucher, die ihr Glück versuchten, hat das Unterfangen in Angst und Schrecken versetzt.



Der Benkelsteg, einst Ort von unerklärlichen Ereignissen.

(Foto: Elsbeth Stucky)

Wilde Hunde bewachten und verteidigten den Platz. Ein Mann wollte sich nicht einschüchtern lassen und grub weiter, schreibt die Geschichte. Ein Hundebiss fügte ihm eine Wunde zu, die nie mehr heilte und ihn das Leben kostete.

### Zu Lebzeiten eine «Verschupfte»

Eine harmlosere Figur ist das sogenannte «Benkelfräuli». Pfarrer Kuhn beschreibt es als ein unglückliches, nie zur Ruhe gekommenes buckliges Weibchen mit einem Körbchen am Arm. Es soll zu Lebzeiten in einem Hause in Ebmingen gewohnt haben, sei aber von den Leuten verschupft und in die Gegend beim Benkelsteg verstossen worden. Möglicherweise liege es

dort begraben. Das Frauchen selbst, wurde Pfarrer Kuhn zugetragen, sehe man gewöhnlich nicht. Aber seine Anwesenheit mache es kund, indem es eine unsichtbare Mauer errichte, die Vorübergehende auf ihrem Wege in der Dunkelheit hindere. Ein leiser unerwarteter Auftritt. So hat es ein Mann von Maur erlebt und Pfarrer Kuhn erzählt. Der besagte Mann ist beim Heimfahren von Zürich nachts um 11 Uhr mit dem Velo zum Benkelsteg gekommen, ein unsichtbares Etwas stoppte ihn und zwang ihn, vom Velo zu steigen. Das währte nur einen flüchtigen, beklemmenden Augenblick lang, bis der Bann gelöst war und er weiterfahren konnte.

In überlieferten Geschichten, die ältere Einwohner erzählen, ist das Fräuli auch ein Begriff, aber anders geartet. Berichtet wird von einem tanzenden Wesen in ein weisses Fähnchen gehüllt. Gerne habe es sich um Mitternacht gezeigt und mit Sicherheit um die Jahreswende. Das haben Geister so an sich, lichtscheu wie sie sind, nutzen sie die spukige Stunde um Mitternacht für ihr Erscheinen.

### Einbildung oder Wirklichkeit?

Die sogenannten «echten» Geister sind fester Bestandteil einer Gegend, hausen in Schlössern und alten Häusern. Es heisst, sie machen sich vor allem bei Menschen bemerkbar, die in keiner Verwandtschaft oder Verbindung zu ihnen stehen. Ruhelose Seelen von Verstorbenen, die sich in einer Art Zwischenwelt aufhalten, nicht hier noch dort und gehen um in der Welt der Lebenden.

Nun wäre das «Benkelfräuli» genau so ein Geist, und warum es nicht mehr in Erscheinung tritt bleibt sein Geheimnis. Auch die Geschichte über das Frauchen wird immer mehr Staub ansetzen. Immer seltener wird jemand aufhören, wenn der Name «Benkelfräuli» erwähnt wird.

Inserat

Ihr persönlicher Computercoach in Ihrer Nähe

# computercoach.ch

Ihre Lösung ist rasch verfügbar!

iPhones, Smartphones,  
richtige Apps, Synchronisation

Verkauf: Hardware-Software  
Installation-Betreuung-Schulung

www.computercoach.ch  
www.hum.ch, info@hum.ch  
HUM DATA, Andreas Heberlein  
Telefon 044 982 12 18

**HUM DATA**